

## **Den Puls Brasiliens und der ABAI endlich wieder hautnah erleben!**

Bereits seit vier Jahren haben wir Brasilien nicht mehr besucht. In dieser Zeit verfolgten wir aus der Ferne mit Spannung die vielen Veränderungen, die sich im Land und im Projekt ABAI ereignet haben. Für uns war es nun höchste Zeit, das Land, unserer Familien und die ABAI wieder einmal zu besuchen.

Bereits bei der Ankunft in Rio blies uns nicht nur eine sehr ungewohnte heisse und schwüle Luft entgegen, sondern auch der Zorn des Taxifahrers, der sich lautstark über die politische und wirtschaftliche Situation in Brasilien kundtat. Wir sagten mal nicht viel und hörten zu.

Brasilien steckt in einer grossen Krise, das war uns bereits nach einigen Stunden vor Ort in verschiedener Hinsicht aufgefallen. Die Bevölkerung ist einerseits aufgebracht und wütend über die scheinbar unheilbare Krankheit namens Korruption, die stetig alle Ressourcen und Träume dieses doch so hoffnungsvollen Landes und deren Bevölkerung zerplatzen lässt. Andererseits gibt es viele, die jeglichen Glauben an das Gute verloren haben und wiederum andere, die sich vom Chaos der Geschehnisse Profit erhoffen. Das ganze System ist unglaublich geworden. Entsteht daraus wohl neue Energie, eine junge Generation die bereit ist, für eine neue Zukunft des Landes zu kämpfen und Veränderungen in Kauf zu nehmen?

Nach einigen Tagen in Rio flogen wir nach Curitiba und wurden am Flughafen herzlich von Marianne und Wagner empfangen. Auf den immer noch holprigen Strassen ging es im VW Bus Richtung Mandirituba/ ABAI. Es ist immer wieder ein ganz spezieller Moment, bei der Einfahrt aufs ABAI- Gelände an den farbig bemalten Betonsteinen in Form des Schriftzuges ABAI vorbeizufahren. Sie verstecken sich heute hinter Blumen und Büschen – es ist, als ob man ein fremdes Land betrete, als ob man zwischen Traum und Wirklichkeit schwebe. Auch an diesem Tag verspürten wir wieder dieses Gefühl.

Wir wurden herzlich von Ínes, Juvenal, Cristina, Alexsandra und einigen Recuperandos empfangen und genossen ein gemütliches Nachtessen.

Am Tag darauf wurden wir bereits früh von den vielen verschiedenen Vogelgesängen geweckt. Dies war ein ganz spezieller Tag für die Kinder der ABAI, nämlich der letzte vor den langen Sommerferien. Die Kinder und die Leiterinnen der Creche überraschten uns mit wunderbaren Liedern und vielen bunten Kostümen, allesamt ein Teil aus der Natur. Wir kennen und begleiten die ABAI nun schon seit vielen Jahren. Umso erstaunlicher ist es immer wieder zu erleben, wie innovativ und visionär das Projekt ist. Die Darbietungen der Kinder und Jugendlichen und die Beziehungen, die sie dabei zueinander, zur Natur und zur Umwelt herstellen, sind sehr eindrücklich. Sie widerspiegeln die Grundideologie der ABAI, Dinge nicht einzeln zu betrachten, sondern als gesamtes Werk zu erkennen.

Die folgenden vier Tage verbrachten wir teils mit Ínes und Juvenal, die mit unglaublicher Energie und Inbrunst das Projekt antreiben. Wir besuchten „a Casa da Semente“, welches sich zu einem wichtigen Ort zum Austausch und zur Bewahrung des lokalen Saatguts entwickelt hat. Dieses Haus soll immer mehr zur Ausbildungsstätte für viele umliegende landwirtschaftliche Projekte werden.

Anschliessend durften wir an der Sitzung der Recuperandos teilnehmen. Eindrücklich war zu sehen, dass in einem Tätigkeitsbereich, der doch ganz anders zu sein scheint als der der Creche, die gleichen Werte gelten: Offenheit, Herzlichkeit, Nachhaltigkeit, Verantwortung, Naturerziehung, Erhaltung des Saatguts und vieles mehr.... Und über allen Diskussionen breitete sich „abaiianische Ruhe“ aus.

Wir sind nach den fünf Tagen in diesem „fremden Traumland“ unglaublich glücklich zu sehen, dass sich die ABAI - trotz vieler erschwerender Faktoren, wie der politischen und wirtschaftlichen Situation Brasiliens und des massiven Rückgangs der Spenden – auch unter der neuen Leitung mit ihrer Ideologie und Schaffenskraft vorwärtsbewegt. Ínes und Juvenal gelingt es offensichtlich, die unbändige Energie, die Marianne in das Projekt gesteckt hat und weiterhin steckt, zu übernehmen, weiterzuentwickeln und auf viele verschiedene kompetente Schultern zu verteilen.

Nach diesem Aufenthalt sind wir zuversichtlich, dass Brasilien sich in Zukunft entwickeln kann. All die Menschen, die die Magie der ABAI erfahren dürfen, die sie bewahren und weitertragen, wirken mit an einer Veränderung in kleinen Schritten!

Wir danken allen Abaianerinnen und Abaianern ganz herzlich für diese wunderbare Zeit.

*Januar 2017 / Silvia, Michael, Yuri und Kenzo Birnstiel*